

Badische Zeitung

Kunst, die in den Raum hineinwirkt

Von [Barbara Ruda](#), Mi, 20. Mai 2020, [Lörrach](#)

Ausstellung "Von allen Seiten" des Vereins Bildende Kunst im Dreiländermuseum jetzt zugänglich.



Maïke Gräf in ihrer begehbaren Installation Trans-Form-Art. Foto: Barbara Ruda

LÖRRACH. Fast nicht mehr zu hoffen gewagt hatte man beim Verein Bildende Kunst, dass die Ausstellung "Von allen Seiten" doch noch für Besucher zugänglich gemacht werden kann. Kurz vor dem Shutdown war die Schau mit dreidimensionalen Werken von Angela M. Flaig, Maïke Gräf, Chantal Toussaint, Paolo Pinna und Bernd Warkentin aufgebaut worden. Die Vernissage als Form von Begegnung von Kunstinteressierten und Kunst die, wie es Marga Golz gestern beim Pressegespräch ausdrückte, Kunst zu einem Fest macht, musste schon ausfallen.

Seit gestern kann man die Skulpturenschau "Von allen Seiten" unter Einhaltung der Regeln (siehe Infokasten) anschauen. Die Idee dazu hatte die Vorsitzende des VBK. "Nicht immer bloß Flachware zeigen", meinte Marga Golz. "Lasst uns mit einer Ausstellung den Raum erobern." Bei den Kuratorinnen Hanna Benndorf und Gabriele Menzer stieß sie auf offene Ohren. Drei Künstlerinnen und zwei Künstler, drei davon aus der Region, wirken mit ihren Objekten und Skulpturen auf unterschiedliche Weise in den Raum herein. Das Konzept fußte auf der Absicht, Materialien zu

mischen von sehr weichen, fast ätherischen Flugsamen über Holz und Keramik bis zu hartem Stein. Urtümliche Formen kontrastieren mit zarten Gebilden, Spielerisches mit Strenge, Leichtigkeit mit Schwere.

Staunen machen den Betrachter die skulptural zu Objekten geformten Samen von Distel, Löwenzahn oder Weidenröschen. Angela M. Flaig aus Rottweil entdeckte diese natürlichen Materialien erst im Alter von fünfzig Jahren für sich. Die Künstlerin begann ihrem Gefühl folgend zu fliegen. Mit ihren Arbeiten nimmt sie im Spannungsfeld zwischen Arte Povera und Minimal Art in der deutschen Kunstszene eine markante Einzelposition ein.

Maïke Gräf, nach elf Jahren in Berlin in ihre Heimat Müllheim zurückgekehrt, nahm sich den Titel "Von allen Seiten" zu Herzen und schuf für die Ausstellung die vielschichtige Installation "Trans-Form-Art", die begehrbar ist. "Als Bildhauerin schaffe ich Werke, die still stehen. Von Kunst kann man erst sprechen, wenn sie in Beziehung zu Menschen treten", stellt Maïke Gräf fest. Ihre verschachtelten Elemente türmen sich aus schwarzen Sockeln, die wie verkohltes Holz aussehen, zu Gebilden. Im zentralen Werk "Cosmopolit" – Säule und Mahnmal zugleich – schält sich der Tod aus dem Leben heraus. Die Künstlerin lädt die Besucher ein, Teil ihrer Kunst zu werden und Aug' in Aug' mit den Figuren zu erspüren, dass wir uns in Zeiten der Transformation befinden.

Neben einer Auswahl seiner Skulpturen aus Holz – menschliche Körper und vor allem weibliche Torsi – zeigt Paolo Pinna das Hauptwerk "Sieben Planeten". Seine Himmelskörper überraschen als urtümlich wirkende, riesengroße auf Draht entwickelte Gestalten mit farblich erkenntlich gemachten "Gesichtern". Am Ende seiner Entwicklung als Bildhauer stand auch bei Bernd Warkentin das Bild des Menschen, das die im Museum gezeigten Werke aus Marmor beherrscht. Häufig entstehen bei seinem Ringen mit dem Stein organische Formen.

Chantal Toussaints Werke wirken wie Landkarten, geologische Formationen und Porzellengefäße nach antiken Vorbildern. Die hybriden Canpoes der Künstlerin aus dem französischen Gérardmer mit geheimnisvollen Zeichen bergen ein Mysterium. Sie sind zwar Gefäß, aber nur formal. Denn sie sind geschlossen.

Von allen Seiten: bis 5. Juli im Dreiländermuseum, Dienstag bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr geöffnet